

Das Mikro Möbel

Semesterarbeit <Doppelleben>

Das Projekt Doppelleben beinhaltet eine Zusammenarbeit mit 4 Fachrichtungen; Innenarchitektur, Objekt-, Material- und Textildesign. Die Aufgabe war es sich mit dem Oberthema auseinanderzusetzen und Unterthemen zu suchen, aus welchen sich zu einem späteren Zeitpunkt acht multidisziplinäre Gruppen gebildet haben.

Der Austausch zwischen den Gruppenmitgliedern war sehr wichtig, um die Sichtweise der verschiedenen Fachrichtungen zu bekommen. Am Ende des Projektes wurden Möbel, Objekte und Textilkollektionen erstellt und in Form einer Ausstellung gezeigt.

Für die Fachrichtung Innenarchitektur sollte man ein Möbel entwickeln, das in Volumen, Gewicht und Konstruktion von einer Person transportiert und getragen werden kann und zum Thema <Doppelleben> formal und thematisch übereinstimmt.

Gruppenkonzept <Verwandlung>

Doppelleben....ein Leben in der Zeit...ein Leben in Wandlung....Verwandlung.

Verwandlung ist ein stetiger Prozess der in einem Stadium beginnt und ins nächste wechselt.

Ein Leben das mehrere Stadien durchläuft (teils auch mehrmals).

Der eigentliche Akt der Verwandlung wird als ein Erlebnis, einen speziellen Moment an der Schwelle von einem Stadium in das Nächste empfunden.

In unserem Gruppenprojekt ist es wichtig, dass der Mensch bewusst an der Verwandlung teilnimmt.

Der Mensch soll einen Bezug zum Objekt haben. Die Neugier die es in ihm weckt bindet ihn zugleich daran. Es wird zu einem persönlichen Ding, dass man nicht so schnell weggibt, wodurch seine Langlebigkeit garantiert wird.

Unser Publikum soll vielseitig, sinnlich, kreativ und neugierig sein.



Gruppe Moodboard

Verwandlung

Nach einer Sammlung von Ideen, aus Papierstreifen, Papierstücken und Holzstücken hat die Gruppe sich für eine Variante mit Memorykarten entschieden. Auf einer Seite sind Inspirationsbilder und Fotos der Objekte und auf der anderen Seite ist das Gruppenthema ersichtlich, wie man in den Bildern sehen. Der Raum, welcher der Gruppe zur Verfügung gestellt worden ist, hat eine Pavatexwand. Die Memorykarten werden an dieser Wand, zusammen mit Informationen über unsere Objekte, aufgehängt werden. Die Besucher können diese lesen um spielerisch mit an die Informationen herangeführt zu werden.

Zusätzlich werden Visitenkarten aufliegen: Jeder der Gruppe <Verwandlung> hat persönliche Informationen und ein Detail von seinem Objekt auf diesen Karte, die die Interessierten mit nach Hause nehmen können.



Memorykarte



Elisa Maria Kloeter

elisamaria.kloeter@stud.hslu.ch

Studiengang Innenarchitektur

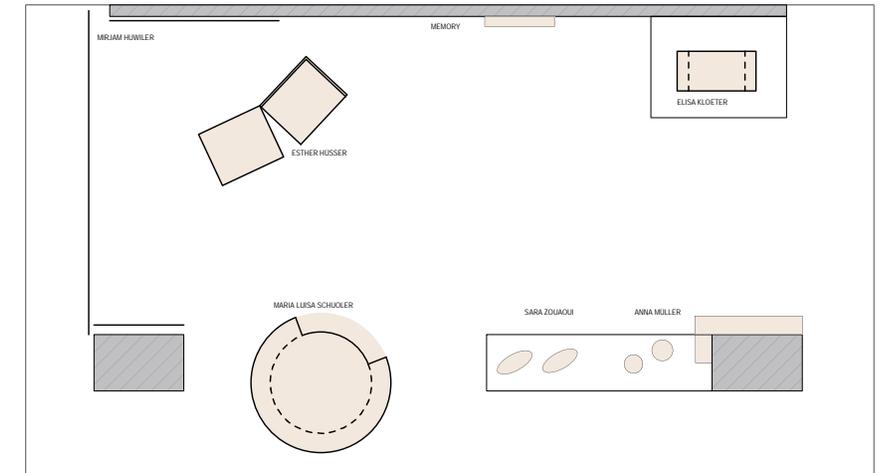
Projekt Mikro Möbel



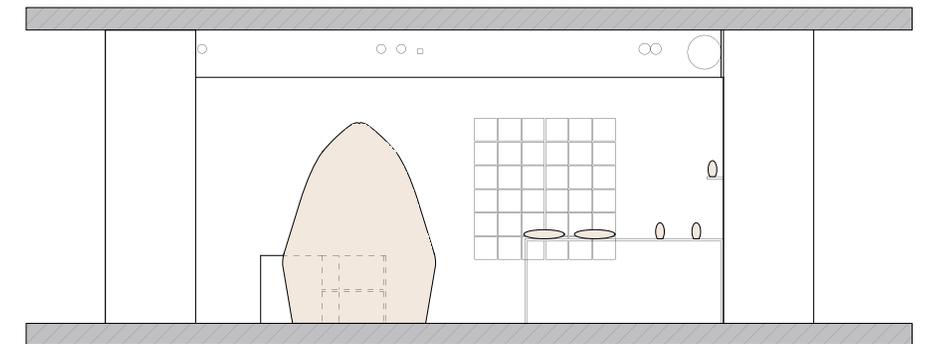
Visitenkarte

Verwandlung

Unsere Objekte und Möbel tragen das Thema <Verwandlung> sehr stark. Deswegen wollte die Gruppe nicht viele zusätzliche Elemente reinbringen. Die Memorykarte sollen unser Konzept der Verwandlung unterstützen und nicht konkurrenzieren.



Grundriss



Schnitt

Mein Konzept

Die Menschen sind heutzutage sehr beschäftigt. Viele müssen zu Hause arbeiten und nebenbei viele andere Aktivitäten leisten können. Aber jeder Mensch braucht seine Ruhe, den Moment bei dem er sich zurückzieht und sich entspannt.

Aktiv und passiv sein, ist Teil des Lebens. Es gibt Momente, in denen man sich aktiv fühlt und in diesen bietet das Möbel ein Arbeitsumfeld für ein kurzes, stehendes und spontanes Arbeiten. In den Momenten in denen man Entspannung braucht, bietet einem das Möbel einen gemütlichen Ort, wo man ein Buch lesen, oder einen Film schauen kann.

Am Prozess der Verwandlung zwischen beiden Situationen nimmt der Mensch bewusst teil. Durch die subtilen Andeutungen an der Aussenseite des Möbels soll beim Benutzer die Neugier geweckt werden und ihn dazu verführen, es zu erforschen und mit ihm zu interagieren.

Die äussere Hülle und der Inneren unterscheiden sich durch harte und weiche Materialien. Beide Oberflächen bieten zu jedem Zeitpunkt einen Teil zum Erscheinungsbild bei, und spielen so mit dem klassischen Begriff von „Harter Schale mit weichem Kern“.



Arbeit - Aktiv



Ruhe - Passiv



Arbeitsutensilien versorgen



stecken



Einen Teil des Kerns sieht man bereits.

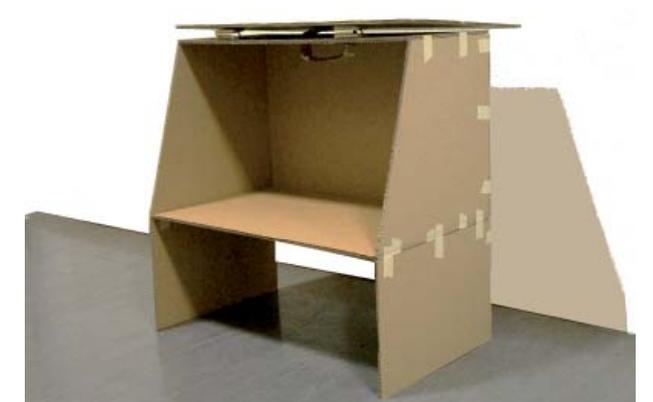
Die Variante

Der „mobile Sekretär“ kann man als Behältermöbel bezeichnen. Das Möbelstück bietet auf kompaktem Raum Platz für eine eigene Arbeitswelt. Auf kleinem Raum befinden sich alle wichtigen Utensilien, die man für ein ortsunabhängiges Arbeiten oder Kreieren benötigt. Den Zutritt in diese kleine Welt erhält man über eine Klapptüre an Scharnieren, welche sich über einen Griff aufklappen lässt. Das geringe Gewicht sowie die handlichen Abmessungen, bieten die Möglichkeit, sich an verschiedenen Orten, sowie in diversen Positionen, seinen Tätigkeiten nachzugehen.

Ein Arbeiten im Sitzen ist genauso gut möglich, wie stehend am Sekretär, welcher beispielsweise auf einem Tisch steht.

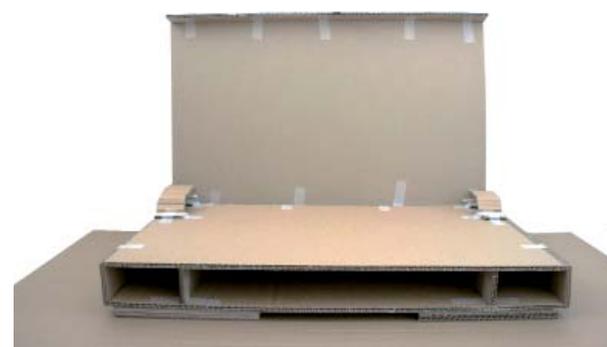


Sekretär



Der „mobile Arbeitskoffer“ ist eine Weiterentwicklung des Sekretärs im Sinne einer Komprimierung auf kleineren Raum und einer Optimierung der Mobilität. Auch hier wird eine intime Arbeitswelt geschaffen, jedoch reduziert auf einen aufklappbaren Rücken, der einem auf eine subtilere Art eine Art Raum zum eigenen Schaffen bietet.

Durch die ausklappbaren Beine ist der mobile Arbeitskoffer in mehr Situationen einsetzbar. Ein ortsunabhängiges Benutzen ist ein wesentlicher Vorzug. In seiner Gestaltung entfernt man sich von feststehenden Möbel und nähert sich einem Koffer an.



Arbeitskoffer

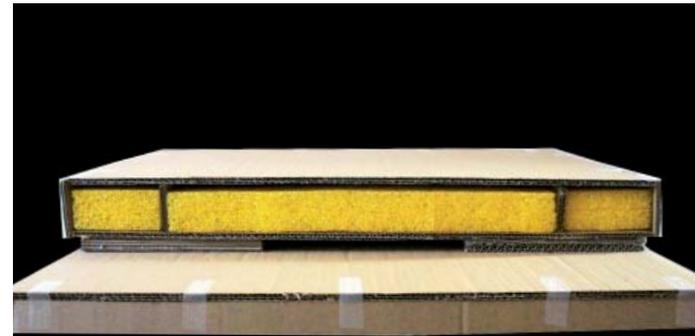


Die Variante

Die „mobile Arbeitsmappe“ bietet dem Benutzer die, auf das wesentliche reduzierten Funktionen, die eine solche Möbeltypologie beherbergen muss. Entsprechend kann Balast, in Form von Gewicht und Grösse abgeworfen werden. Gleichzeitig entsteht durch die Reduktion der Elemente eine neuartige Gestaltung, welche sich noch weiter von herkömmlichen Referenzbildern entfernt.

Der private, intime Raum wird über eine mobile Arbeitsfläche geschaffen, ohne effektiv mit raumbildenden Elementen zu arbeiten.

Spannung und Neugier wird hier zu einem Grossteil über die Materialität entwickelt, indem das weiche, deformierbare Futter von aussen bereits an wenigen Stellen sichtbar gemacht wird.



Arbeitsmappe



Das Möbel wird als Mikromöbel benannt, weil es nicht die klassische Grösse von konventionellen Möbeln hat, wie man sie bei Stühlen und Tischen vorfindet. Die Idee war es, eine Typologie zu finden, welche dem Menschen direkt dienen kann. Das Möbel soll dem Benutzer helfen, praktisch und flexibel zu sein. Dieses Möbelstück soll dem Benutzer Platz bieten den Laptop in verschiedenen Situationen zu benutzen, in welchen es normalerweise umständlich oder unhandlich ist.

Beim verbreiteten Schauen von Filmen auf dem Bett kann das Möbel Hilfe leisten und ein angenehmes Entspannen erleichtern. Gleichzeitig lässt sich das Gerät danach einfach verstauen.



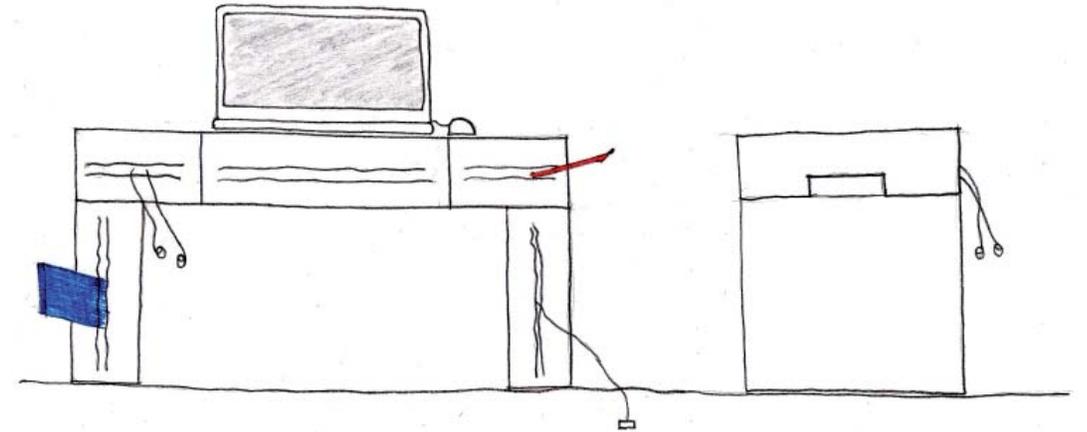
Mikro Möbel



Die Entscheidung

In der erste Entwurfsidee hatte das Mikro Möbel Klappbeine. Diese wurden weiterentwickelt und zu einem Körper verwandelt. Die Klappbeine sollten mit Scharnieren fixiert werden, aber dieses Element würde die Einfachheit und die klare Form des Möbels verwässern. Das Mikro Möbel besteht jetzt aus drei klaren Rechtecken:

Der Körper wurde bearbeitet und erhält wieder zwei Trennungswände, welche ermöglichen, dass der Laptop umhüllt ist und sich so nicht bewegen kann. Der Körper erhält auch einen Griff. Es war wichtig kein fremdes Element anzuhängen, sondern die klare Formsprache zu behalten. An der Seitenwand unten wurde ein Ausschnitt gemacht und so kann man das optimal Möbel heben und ergonomisch tragen. Die ausgewählte Variante bietet mehr Platz um Schreibzeug und Computerzubehör zu verstauen und ist viel flexibler. Der Benutzer kann selber entscheiden, ob er die drei Teile des Möbels benutzen will oder nicht.



Die Benutzung

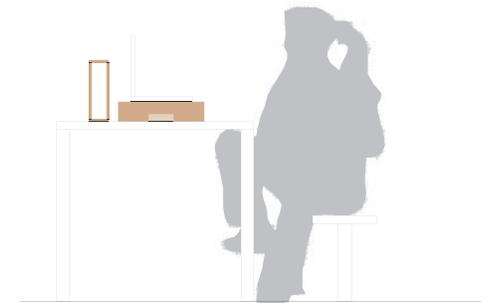
Das Möbel kann man in mindestens drei Positionen benutzen. Wenn die Beine am Möbel sind, kann man es stehend auf einem Tisch oder auf dem Bett brauchen. So benutzt man das Möbel um zu Arbeiten oder einen Film zu schauen. Oder man kann die einzelnen Teile frei benutzen.



Das Möbel stehend auf dem Tisch

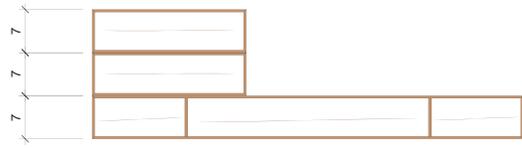


Das Möbel stehend auf dem Bett

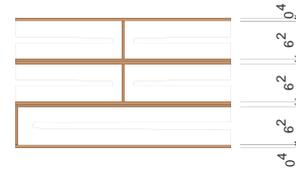


Einzelne Teile

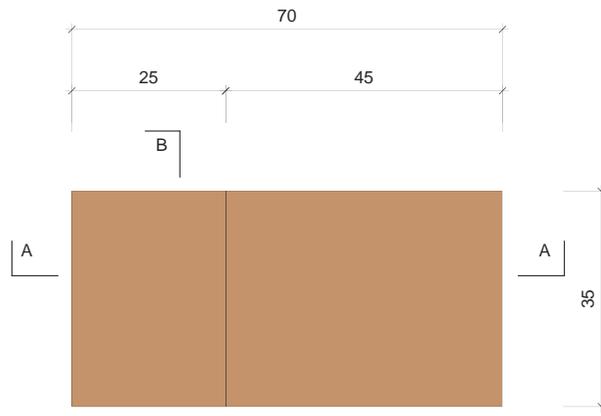
Die Pläne



Schnitt AA



Schnitt BB



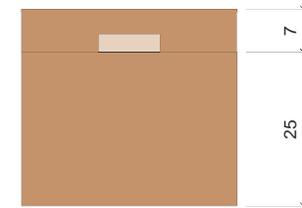
Grundriss



Ansicht von vorne mit Beinen



Ansicht von hinten mit Beinen



Ansicht von der Seite

Pläne nicht Masstäblich

Materialwahl

Für den Prototyp wurde entschieden Flugzeugsperrholz zu verwenden. Dieses Holz ist sehr leicht und hat das Konzept des Mikro-Möbels sehr unterstützt. Die Farben und Muster des Stoffes wurde der Farbpalette und Entwürfe der Textildesignerin entnommen. Die Verbindung der drei Teilen funktioniert durch Magnete. Diese werden im Holz versenkt um eine unsichtbare Verbindung zu erhalten. Andere Verbindungsmöglichkeiten wurden probiert, wie: Papier-, Tisch- und Metallklammern, sowie Klettverschlüsse, jedoch keine Methode hat das Gewicht des Möbels getragen und man hätte die Schwierigkeit diese zu versorgen und zu benutzen.



Flugzeugsperrholz 4mm



Stoff Entwurf von Mirjam Huwiler - Textildesignerin



Magnet als Verbindung

Polster vom Prototypen

Die Polsterarbeit wurde teils in der Schule, teils zu Hause gemacht. Das Mikromöbel hat 14 Polsterteile. Die Teile bestehen aus jeweils einer Schicht Schaumstoff und Stoff. Das Muster des Stoffes ist aus der Kollektion der Textildesignerin. Der Stoff musste einzeln geschnitten und genäht werden. Danach wurden diese „Sandwiches“ Stück für Stück angepasst und verklebt.



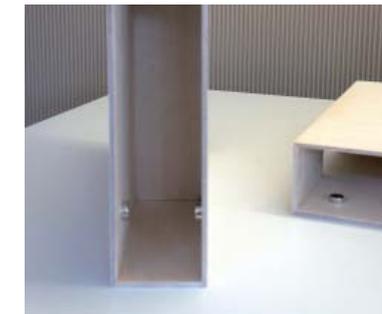
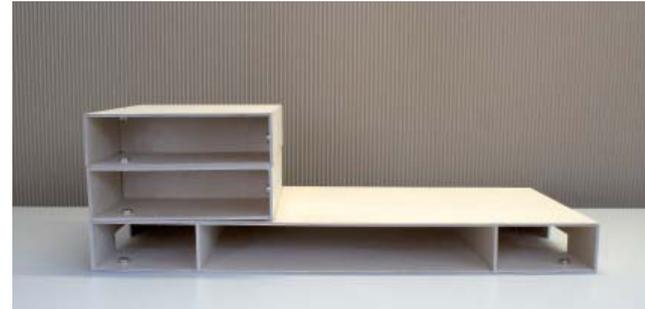
Fotos vom Prototypen

In der Holzwerkstatt der Hochschule Luzern Design & Kunst wurde der Holzteil der Prototypen gebaut. Es wurden zwei Prototypen mit verschiedenen Schichtdicken gebaut. Der erste aus Birkenperrholz 9mm dick. Der zweite aus Flugzeugsperrholz 4mm dick. Es wurde eine unterschiedliche Detaillösung angewendet. Die Holzteile sind auf Gehrung geschnitten, da es bei so dünnen Platten eine bessere Verbindung bietet. Jedoch im Ausdruck sind die Prototypen sich ähnlich.

Trotz der kompakten Abmessungen benötigt es alle Pläne, welche man auch für ein grösseres Projekt erstellen muss.

Alle Teile wurden geschnitten und die Positionen den Nuten eingezeichnet. Sobald alles fertig war, sind alle Teile provisorisch zusammengelegt worden.

Die Verbindung des Möbels erfolgt über Magnete. Erstens wurde überprüft wie tief die Löcher sein sollten, damit die Magnete noch ausreichend stark wirken. Zweitens wurde getestet wieviele Magnete man pro Bein bräuchte. Da bei diesem Möbel Holz mit Holz verbunden wird, sind jeweils zwei Magnete pro Bein versenkt, damit dem Körper des Möbels stabilisiert ist.



Das Mikro Möbel



Das Mikro Möbel ist kein klassische Möbel. Meine Idee war eine neue Typologie zu finden, welche dem Menschen direkt dient, kompakt, praktisch und flexibel ist. Dies wurde mit dem leichten, dünnen Holz und den praktischen Polsterschlitten ermöglicht.

Moderne Menschen werden dieses Möbel mit Sicherheit als innovativ und kreativ empfinden.

Um pequeno móvel criado para pessoas do mundo de hoje.

